ST. CHRYSANTHUS UND DARIA
HAAN

ST. NIKOLAUS
GRUITEN

ZWEITAKTER

Pfarrbrief

Thema: Gemeinschaft

September 2023

Inhalt

Leitwort	3
Aktuelles	4
Zum Thema	14
Kirchenpolitische Aspekte	20
Interview	21
Gemeindeprofil	23
Kinderseiten	24
Jugend - Sommerfahrt 2023	28
Aus der Gemeinde	32
Aus den Verbänden und Vereinen	34
Lesetipps	38
Aus den Registern der Gemeinden	40
Aus der Redaktion	43
Wussten Sie schon	44
Regelmäßige Veranstaltungen	45
Anschriften und Öffnungszeiten	46
Regelmäßige Gottesdienste	47

IMPRESSUM

Herausgeber:
Redaktionsteam im Auftrag des Pfarrgemeinderates der Gemeinde St. Chrysanthus und Daria
Königstraße 8 – 42781 Haan

Redaktionsteam:
Frank Giere (fg)
Reinald Müller (rm), verantwortlich
Martina Poppel (mp)

Erreichbarkeit des Redaktionsteams:
zweitakter@kath-haan.de
Reinald Müller
reinald.mueller@kath-haan.de
Telefon 0 21 29 / 5 22 11
Martina Poppel
martina.poppel@kath-haan.de
Telefon 0 21 04 / 6 03 24

Druck:
Wölfer Druck+Media
Schallbruch 22 – 42781 Haan
Auflage: 1.000 – ISSN 2193-536X

Der „Zweitakter“ erscheint dreimal jährlich. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Redaktionsteams wieder.

Das Redaktionsteam
wünscht den Leserinnen und Lesern
sonnige Herbsttage.

Wir brauchen Gemeinschaft

Foto: privat

Gemeinschaft ist eines der intensivsten Themen, denen wir in unserem täglichen Leben begegnen.

Viele Leute sagten mir, dass das Priestertum gegen das Naturgesetz verstoße, da katholische Priester nicht heiraten und keine Familie gründen dürfen. Seit ich mich dazu entschloss, Priester zu werden, stand ich oft vor dieser Frage. Viele haben mich gefragt: „Pater Tom, wie kannst du alleine ohne Familie leben? Was die Kirche euch Priestern antut, ist ungerecht, denn ihr dürft nicht heiraten und eine Familie gründen. Du musst alleine leben.“ Meine Antwort lautet jedes Mal: „Ja, ich lebe alleine, aber ich lebe nicht in Einsamkeit. Ich gehöre einer Gemeinschaft an. Und jedes Wochenende kommen wir zusammen, feiern unsere Brüderlichkeit, kochen gemeinsam, gehen oft spazieren oder spielen Badminton, um unsere Brüderlichkeit zu fördern. Und ich fühle mich glücklich und freudig, weil ich dadurch die Zugehörigkeit zu meiner Gemeinschaft spüre.“

Liebe Leserinnen und Leser, niemand ist dazu berufen, allein zu sein, und niemand kann allein leben. Wir brauchen immer eine Gemeinschaft. Viele denken, dass sie alles alleine schaffen können, ohne auf jemand anderen angewiesen zu sein. Sie mögen in ihrem Denken recht haben. Aber ich nenne den Schulkindern immer ein Gegenbeispiel: Mit einem Finger kann ich nur wenig Gewicht heben. Aber mit meiner Hand kann ich noch viel mehr heben. Gemeinschaft ist so. Ich kann viele Dinge alleine erledigen. Aber gemeinsam können wir viel Großartiges erreichen.

Wenn wir an unser Glaubensleben denken, ist es dasselbe. Viele meinen, dass der Glaube etwas Privates ist. Ich kann meinen Glauben alleine leben. Es ist nur eine Angelegenheit zwischen Gott und mir. Deshalb brauche ich niemanden, der mir hilft, meinen Glauben zu leben. Aber es ist nicht wahr. Jemand, der die Süße der Gemeinschaft gekostet hat, weiß um den Wert einer Gemeinschaft. Wie die Gemeinschaft einem Menschen helfen, ihn stärken und zusammenhalten kann.

Ich hoffe, dass wir die Schönheit der Gemeinschaft erkennen und jeden Tag dafür einstehen. Bitten wir Gott, die Glaubensgemeinschaft in unserer Pfarrgemeinde zu stärken, damit wir im Glauben wachsen und Zeugnis geben für die Gemeinschaft mit Christus.

Ihr Pater Tom Koottumkal
Pfarrvikar

Kaplan Robin Vadakeyil verlässt Haan und Hilden

Aus seinem ganzen Wesen strahlt das pure Gottvertrauen

Nach vier Jahren im Sendungsraum Haan und Hilden verlässt Kaplan Robin Vadakeyil, ein überaus beliebter Priester, unsere Gemeinden. Er wird nun Aufgaben in den Gemeinden St. Clemens und St. Johannes der Täufer in Solingen wahrnehmen.

Am 06. August 2023 verabschiedete sich die Gemeinde St. Chrysanthus und Daria offiziell von Kaplan Robin Vadakeyil in einer würdigen und fröhlichen Eucharistiefeier. Dabei wurden die Mitfeiernden an die Anfänge seines Wirkens hier erinnert. Er kam 2019 direkt aus Indien, konnte kaum Deutsch und kannte als Thomas-Christ[1] die hier gefeierte Liturgie nicht. Er musste seinen Führerschein für Deutschland nachmachen, die deutsche Sprache erlernen und zahlreiche Kurse im Priesterseminar des Erzbistums Köln besuchen.
An Stelle eines Abschiedsgeschenkes hatte er sich eine Kollekte gewünscht zur Unterstützung eines Projekts in seiner Heimat, das HIV-Erkrankten hilft.

Kennzeichnend für Kaplan Robin Vadakeyil ist, dass er diese Abschiedsfeier nutzte, um wirklich alle zu erwähnen, die ihm geholfen haben, sich hier gut einzufinden, und ihnen zu danken. Besonders dankte er den jeweiligen Mitgliedern des Pastoralteams in diesen vier Jahren.

Foto: Günter Oberdörster

Gefragt, was ihn am meisten im Umgang mit den Menschen beeindruckt hat, antwortete er, die Menschen in den Gemeinden seien sehr nett und offen. Die Kirchenbesucherinnen und -besucher seien sehr aktiv und haben Gemeinde und Kirche wirklich etwas zu geben. Er habe niemals eine schlechte Erfahrung gemacht. „Die Leute haben mich so angenommen, wie ich bin.“ Trotz der Beschränkungen der Corona-Pandemie habe er viele Familien kennenlernen können. Und das sei ihm auch wichtig gewesen.

Diese positive Wahrnehmung seines Umfeldes strahlt Kaplan Robin Vadakeyil auch aus. In seiner Gegenwart spürt man sofort eine gewisse Leichtigkeit und Fröhlichkeit. Aber lassen wir die Menschen, die zu seinem Abschied zahlreich gekommen sind, selbst berichten:

„Er strahlt aus, was er sagt, und vermittelt so lebendigen Glauben.“
Christian Hagemeyer

[1] *Thomas-Christen gehen auf die Missionierung des Apostels Thomas zurück und feiern die Liturgie nach dem syro-malabarischen Ritus.*

„Seine schnelle Auffassungsgabe und die Gabe, komplexe Situationen zu überblicken, haben mich beeindruckt. Ihn zeichnet besonders der herzliche und offene Zugang zu den Menschen aus.“ *Michael Sauter*

„Er hat immer an die Messdiener gedacht und dafür danke ich ihm im Namen aller Messdiener.“ *Annika, Messdienerleiterin*

„Was ihn auszeichnet? Seine Freundlichkeit, sein Lächeln und seine Zugewandtheit!“ *Mitfeiernde*

„Aus seinem ganzen Wesen strahlt das pure Gottvertrauen.“ *Jutta Mielke-Hatun*

„Mich beeindruckt die schnelle Entwicklung und wie mutig er sich hier eingefunden hat. Er hat die Gabe, auf die Menschen zuzugehen, und hat das auch immer wieder gemacht.“ *Elfriede Eich*

„Es ist wirklich beeindruckend, wie schnell er sich an Deutschland gewöhnt hat.“ *Ute Sauter*

„Seine Freundlichkeit und seine Zugewandtheit haben mich sehr beeindruckt.“ *Tom Hegermann*

„Er ist an allem interessiert.“ *Norbert Adamek*

Fotos: Günter Oberdörster

„Mich haben seine Herzlichkeit und seine mutige Art beeindruckt.“ *Barbara Dannhäuser*

So oder ähnlich hätte ich noch weitere Eindrücke wiedergeben können.

Kaplan Robin Vadakeyil hat uns in der Zeit seines Wirkens in unseren Gemeinden mit seiner mutigen Herzlichkeit und seiner Fröhlichkeit reich beschenkt und so ist es sehr verständlich, dass der Pfarrgemeinderat ihm neben seinem Wunsch nach einer Kollekte für Zwecke in seiner Heimatgemeinde auch etwas Persönliches mit auf den Weg geben wollte. Alle warteten mit Spannung auf das Auspacken, bei dem dann Pater Tom voller freudiger Erwartung mithalf.

Er bekam einen Einkaufsbeutel mit aufgedruckter „Shoppinglist“ (5 K People, 5 Brote und 2 Fische). Damit kann er bestimmt viele Menschen in seinem neuen Wirkungsbereich „satt“ und glücklich machen. Für Stunden der Entspannung bekam er noch zwei Weingläser mit dem Aufdruck „Jesus touched my water“ (Jesus berührte mein Wasser).

Wir wünschen Kaplan Robin Vadakeyil für seine neuen Aufgaben alles Gute und segensreiches Wirken! Möge der Segen Gottes auf allem liegen, was er zukünftig unternimmt!

mp

Pater Chris Aarts osc verstorben

Liebe Gemeinde,

am 18. Juli 2023 ist P. Chris Aarts osc im Alter von 89 Jahren verstorben.

Mit großer Dankbarkeit nehmen wir sein Leben und Wirken für und mit den Menschen wahr und danken ihm und Gott für die intensiven Begegnungen mit dem Seelsorger P. Chris Aarts. Am 18.07.2021 feierte er noch mit uns gemeinsam sein Diamantenes Priesterjubiläum und man merkte ihm die tiefe Freude an, die er insbesondere bei der Feier des Gottesdienstes und im Kontakt mit den Menschen verspürte. Unsere Kirchengemeinde ist ihm zu großem Dank verpflichtet. Wir wünschen ihm, dass sein Primizspruch nun in der Ewigkeit bei Gott Realität geworden ist: „Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln."

Herr, schenke Pater Chris die ewige Ruhe. – Und das ewige Licht leuchte ihm. – Lass ihn ruhen in Frieden. – Amen.

Kaplan Sven Thomsen

Foto: Günter Oberdörster

Pater Aarts bei der Feier seines 60. Priesterjubiläum am 18.07.2021

Ein persönlicher Nachruf zum Tode von Pater Aarts

Foto: Peter Steffens

Das vor Ihnen liegende Foto zeigt unseren Pater Aarts an seinem 89. Geburtstag im Alten- und Pflegheim in Lintorf. Er hatte sich sehr gefreut, Pfarrer Peter Maniurka aus Oppeln, seine Schwester, Frau Kuboth, und mich zu sehen. Nach etwa einer Stunde kam dann der Abschied..... wie wir wissen für immer.

Ich durfte ihn viele Jahre hier in Haan erleben. Ein begnadeter Mensch und Priester. Mit ganzem Herzen Kreuzherr. Wie vielen Spuren der Kreuzherren in Deutschland und Holland ist er nachgegangen und hat darüber sogar ein Buch mit vielen Abbildungen von Bildern und Kirchen verfasst.

Er hatte nicht nur ein weites Herz für seine Kongo-Mission, wo er ursprünglich als junger Mann hin wollte, nein, wenn es bei ihm an der Tür schellte, war sein Portemonnaie immer schnell offen, manchmal zu schnell. Hin und wieder musste ich ihn bremsen, weil da Grenzwertiges erschien. Auf einer Rückfahrt von seiner geliebten Heimat in Mariahout fiel ihm an einer Raststätte an der Grenze beim Toilettengang das Portemonnaie unbemerkt aus der Tasche. Angekommen in Haan merkte er das und rief dort an. Ja, es war gefunden worden, und so fuhr ich ihn dorthin. Außer dem Geld fehlte nichts. Sein Kommentar: „Vielleicht war es ein armer Kerl, der das Geld gut gebrauchen konnte, ich gönne es ihm.“ So war unser Chris.

In seiner Haaner Zeit bot er einen Bibelkurs im Haus an der evangelischen Kirche an. Dieser Kurs wurde sehr gerne von allen Christen angenommen, denn er hatte sich immer gut vorbereitet und diskutierte danach gerne, ohne „allwissend zu sein“, wie er sich ausdrückte.

Viele Menschen kamen zu ihm in die Wohnung, die Rat und Hilfe suchten. Auch immer wieder zu einem Beichtgespräch. Er hat so viel im Stillen gearbeitet und bewegt, wofür ihm theoretisch Dank gebührt hätte.

Bei aller „Geistlichkeit“ liebte er sehr das gemeinsame Essen, das Gläschen Wein, aber auch das „Käffken“, wozu er seine Besucher immer sofort einlud und die Kaffeemaschine bediente. Nun wird er selber bedient im Himmel, wie es allen versprochen ist, zum „himmlischen Gastmahl“. Ein Bote Gottes, unser Chris ist bestimmt dabei. Er möge dort nicht ruhen, sondern lebendig sein bei Gott, der uns alle guten Gaben und solche Menschen schenkt.

Peter Steffens

Freiwilligendienst in Bolivien

Foto: privat

Liebe Gemeinde, Freunde, Verwandte und Interessierte,

wir - Len Voigt und Erik Brodmann - werden ab August diesen Jahres auf einer spannenden Reise für 13 Monate unterwegs sein.

Für uns geht es mit der Organisation EIRENE.org - Internationale Christliche Friedensdienste e.V. - nach El Alto in Bolivien, um uns dort im Rahmen unseres Freiwilligendienstes sozial zu engagieren.

Wir werden in zwei unterschiedlichen Partnerorganisationen von EIRENE arbeiten.

Erik:
„Meine Einsatzstelle ist ein Kinderrechtszentrum mit dem Namen SEPAMOS, wo ich zusammen mit einer anderen deutschen Freiwilligen namens Lucía.zusammenarbeite.“

Len:
„Meine Einsatzstelle ist ein Kommunikatonszentrum mit dem Namen CHASQUI. Ich arbeite in meinem Projekt mit dem deutschen Freiwilligen Johann Frederik zusammen.“

Wir wohnen in einer Wohnung im Zentrum von El Alto, nicht weit entfernt von unseren Einsatzstellen.
Ganz genau wissen wir selber noch nicht, was auf uns zukommt, - aber das erfahren wir natürlich vor Ort!

EIRENE
Wir haben uns im Vorfeld mit einigen Aussendeorganisationen auseinandergesetzt und sind zu dem Entschluss gekommen, dass EIRENE die richtige Wahl für uns ist. Der Grundslogan der Organisation Eirene ist „gewaltfrei, international und spirituell”. EIRENE wurde 1957 in Chicago von Freikirchen gegründet. Vor dem Hintergrund von Antikriegsdemonstationen und der Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland bietet EIRENE hier seit 1957 mit dem Friedensdienst eine Alternative. Ihr Ziel war es immer, den Menschen den Frieden zu vermitteln und gewaltfrei Lösungen zu finden.

Bereits bei unseren Vorbeireitungsseminaren wurden wir sehr offen und familiär empfangen, was uns direkt einen sehr guten Eindruck verschafft hat. Zudem legt EIRENE sehr viel Wert darauf, jeden Einzelnen so gut wie möglich kennenzulernen, um zu entscheiden, zu welchem Projekt der/ die Jeweilige passt. Es wurde also personenbezogen ausgewählt, um in seinem Projekt so gut wie möglich aufgehen zu können.

UNTERSTÜTZER*INNENKREIS

Teil vom Ablauf des Freiwilligenprogramms ist es, einen Unterstützer*Innenkreis aufzubauen, um die Arbeit in den jeweiligen Projekten zu finanzieren.

Für uns und unsere Projekte wäre es diesbezüglich eine sehr große Hilfe, wenn ihr auch nur einen kleinen Betrag spenden würdet.
... Es wandert auch nichts in unsere eigene Tasche...
Wir würden uns riesig freuen! Dennoch gilt: „Jeder kann, keiner muss!!!“

Auf jeden Fall senden wir euch ca. alle drei Monate unsere Rundbriefe bzw. ein Video zu, damit ihr lesen und sehen könnt, wie alles „läuft“ ...

Gut vorbereitet auf dem Ausreiseseminar und versehen mit dem Reisesegen freuen wir uns nun auf ein erlebnisreiches Jahr! Liebe Grüße

Erik und Len

Erik

Weitere Informationen zum Projekt SEPAMOS unter https://eirene.org/projekt/bolivien-sexualisierte-gewalt-kindern-stoppen oder

https://eirene.org/freiwillige/erik-brodmann

Empfänger: EIRENE
IBAN: DE16 3506 0190 1011 3800 14
BIC: GENODED1DKD
Verwendungszweck: Erik Brodmann 72057

Len

Weitere Informationen zum Projekt CHASQUI unter https://eirene.org/projekt/indigene-kinder-entwickeln-sich-zu-starken-persoenlichkeiten oder

https://eirene.org/freiwillige/Len-Voigt

Empfänger: EIRENE
IBAN: DE16 3506 0190 1011 3800 14
BIC: GENODED1DKD
Verwendungszweck: Len Voigt 72056

Kirche am Strand (?)

„Was soll das?“ mag sich der eine oder die andere gefragt haben. Gute Frage! Was haben die Kirchen – oder genauer: die Kirchengemeinden der Stadt Haan mit dem Haaner Sommer zu schaffen?

Nach diesem Haaner Sommer 2023 können wir vom Orga-Team (Annette Hillesheim, Gudrun Obermeier, Ulrike Peters) aus eigener Erfahrung antworten: „Mehr als man auf den ersten Blick denkt!“

Ja gut: Auch in früheren Jahren ließen sich schon Gemeindemitglieder - einzeln oder in Gruppen - nicht nur bei den Eröffnungsgottesdiensten blicken, sondern gestalteten Programmteile des Haaner Sommers mit oder waren zur Stelle, wenn Helferinnen und Helfer bei Veranstaltungen für Auf- und Abbau-Arbeiten oder auch für das morgendliche Müll-Sammeln und Sand-Harken gebraucht wurden.

Aber was hat uns Haaner Kirchengemeinden, nämlich die Freie evangelische Gemeinde Haan (FeG), die Evangelische Kirchengemeinde und die Katholische Kirchengemeinde, nun bewogen, beim Haaner Sommer unter gemeinsamem Motto und unter gemeinsamer Flagge mit eigenem Logo mitzumachen?

Die Antwort ist vielschichtig: Wenn es etwas gibt, das die christlichen Gemeinden verbindet, dann ist es ja die Erfahrung, dass sich immer weniger Menschen von den jeweiligen Gottesdienstangeboten ansprechen lassen. Gemeinsam ist allerdings auch der Auftrag, die Frohe Botschaft Jesu weiterzutragen. Was liegt also näher, als nicht nur zu den Veranstaltungen in unseren Kirchen und Gemeindehäusern einzuladen, sondern dort präsent zu sein, wo sich sowieso viele Menschen aufhalten und wo Begegnung über Gruppengrenzen hinweg stattfinden kann?

Foto: Annette Hillesheim

Und das ist in Haan seit vielen Jahren der Neue Markt während der Sommerferienzeit mit den vielfältigen Angeboten des Haaner Sommers. Hier bekommen Haaner Vereine und öffentliche Einrichtungen ein attraktives Forum, sich zu präsentieren und mit Haaner Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt zu kommen. Und auch hier beim Haaner Sommer wird wie in den Kirchen Gemeinschaft ge- und erlebt, wenn beim Besuch oder bei der Organisation und Vorbereitung der Vielzahl kultureller, künstlerischer und sozial-integrativer Veranstaltungen Menschen zusammenkommen und so das Zusammengehörigkeitsgefühl in unserer Stadt stärken. Wenn das nicht urchristliche Werte sind, die da mit Leben gefüllt werden?!

Und vor diesem Hintergrund lag es für uns Kirchengemeinden von Haan nahe, unsere verschiedenen Projekte im Rahmen des Haaner Sommers zusammenzuführen als gemeinschaftliches Engagement für alle Bürger der Stadt Haan. Ja, und natürlich auch als Werbung für Bürgersinn und Mitwirkung in kirchlichen wie auch in nicht-kirchlichen Organisationen und Gruppen - zum Wohl der Stadt!
Pläne für ein solches ökumenisches Angebot im Haaner Sommer gab es schon für 2020; sie konnten allerdings aufgrund der Pandemie nicht verwirklicht werden. Nun also in diesem Jahr der Startschuss für Kirche(n) am Strand!!

Die Planungsphase stellte uns dann vor die Herausforderung, die Besonderheiten und Bedürfnisse der teilnehmenden Gruppen zu erfassen und mit den Programmmachern des Haaner Sommers abzustimmen. An dieser Stelle geht ein ganz großer Dank von uns Kirchen am Strand an die Hauptverantwortlichen des Vereins und vor allem an Nils Küpper, der eine manchmal etwas „knüselige“ Kommunikation über Terminwünsche, Änderungen etc. verstehen, aushalten und auf den letzten Drücker auch noch in das Programm einarbeiten musste.

Foto: Ulrike Peters

Aber dann war es geschafft: Das Programm stand, die Programmteile wurden unter dem Gesamtmotto Kirchen am Strand angekündigt, und Dropflags und sogar ein Liegestuhl mit dem eigens gestalteten Logo warteten auf ihren Einsatz.

Foto: Ulrike Peters

Und nach guter Tradition startete der Haaner Sommer dann auch mit dem ökumenischen Eröffnungsgottesdienst. Weiter ging es mit Veranstaltungen des katholischen und des ökumenischen Familienzentrums. Von den Pfadfindern der FeG, der Katholischen Frauengemeinschaft, vom Café International, der CiV-Combo gab es unter dem Leitwort „Einheit in Vielfalt“ kreative, musikalische und religiöse Angebote – Aktionen, die allen Beteiligten viel Freude bereiteten.

Und immer wieder konnte man mit Besucherinnen und Besuchern am Strand oder auch mit Ehrenamtlichen des Vereins Haaner Sommer intensiver ins Gespräch über die Aktion Kirchen am Strand kommen. Dabei wurde natürlich auch mit Skepsis oder sogar Ablehnung gegenüber Kirchen als solchen nicht hinter dem Berg gehalten, es wurden aber auch Bewunderung, Sympathie und manchmal sogar Dankbarkeit für die reale, die konkrete Arbeit der Kirchengemeinden hier vor Ort in Haan zum Ausdruck gebracht – mit anderen Worten: Es fanden Begegnungen statt.

Dass gleich am ersten Abend oben erwähnter Liegestuhl zu Bruch gegangen war – wie konnte das passieren?! -, dass sich aber unsere Fahne, die im Zelt hinter der Bühne aufbewahrt wurde und sich dort im Chaos zwischen Schaufeln, Harken und Technikausrüstung behaupten musste, bei den verschiedenen Programmpunkten in ihrer vollen Schönheit entfalten und am letzten Tag bis auf eine kleine Blessur wohlbehalten „eingeholt“ werden konnte, mag als Sinnbild für das Gelingen der Gesamtaktion stehen.

Das Orgateam ist sich jedenfalls einig: auch in 2024 **Kirchen an den Strand!**

Annette Hillesheim, Gudrun Obermeier, Ulrike Peters

Willkommenstreff

Jeder - egal ob Jung oder Alt, neu zugezogen oder alt eingesessen -
ist herzlich eingeladen, nach dem Gottesdienst bei einem Stück Kuchen und einem Getränk
miteinander ins Gespräch zu kommen.
Den Willkommenstreff gibt es nun schon viele Jahre und soll die Gemeinde in lockerer Runde
näher zusammenbringen und als **Gemeinschaft** erfahrbar machen.

Wann:
In der Regel am 1. Sonntag im Monat nach dem 11:30 Uhr Gottesdienst
Bekanntgabe der Termine im Wochenblatt „Brückenschlag“ und auf der Gemeinde-Homepage

Wo:
Katholische Kirche St. Chrysanthus und Daria in Haan
auf dem Kirchenvorplatz
bei schlechtem Wetter im Gemeindezentrum „Forum“ hinter der Kirche

Wir freuen uns aufs nächste Mal...!!!

Anke Brodmann

Sollten Sie den **ZWEITAKTER** inzwischen nicht mehr an
den bekannten Stellen abholen können und jetzt gerne nach
Hause geliefert bekommen, können Sie sich mit diesem
Wunsch an die Pfarrbrief-Redaktion oder an das
Pastoralbüro wenden.

Gemeinschaft wohin man blickt

Noach[1] und unsere Suche nach einer guten Zukunft

Haben Sie schon einmal überlegt, wo in Ihrem Leben überall Gemeinschaft stattfindet? Ich bin bei näherem Nachdenken sehr erstaunt, in welchen Gemeinschaften ich lebe.

Da ist zunächst einmal die Herkunftsfamilie, die uns, wie auch immer, ein Leben lang begleitet. Es folgen die Gemeinschaft oder auch die Gemeinschaften der Freunde, eine Partnerschaft, die eigene kleine oder große Familie, Kirchengemeinde, Kollegenkreis, Freizeitgemeinschaften, Ehrenamtsgemeinschaften, Identitätsgemeinschaften auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, die Gemeinschaft der Europäer, die Weltgemeinschaft der katholischen Kirche, die Gemeinschaft der Christen und die Gemeinschaft der Weltbevölkerung, ja die Gemeinschaft aller Menschen auf der Erde. So oder ähnlich erlebt das jeder und jede von uns. Die Gemeinschaften überschneiden sich und die Gemeinschaft aller Menschen auf der Erde ist allumfassend.

Wir sitzen quasi alle in einem Boot und es werden durchaus Anklänge an Noach und seine Arche spürbar. Noach und seine Familie mussten in Gemeinschaft zusammenhalten, um zu überleben. Einfach stelle ich mir das Leben in der Arche während eines ganzen Jahres[2] nicht vor. Da mussten bestimmt viele Kompromisse gemacht und auf die Familienmitglieder Rücksicht genommen werden. Jeder hatte bestimmt so seine Eigenarten und vielleicht auch eigene Ansichten. Aber sie hielten zusammen, überlebten und bevölkerten anschießend die Erde.

Auch heute wird uns immer mehr bewusst, dass wir alle in einem Boot sitzen, dass das Leben von Gemeinschaft auf allen Ebenen, sogar weltweit notwendig ist, um als Menschheit zu überleben. Eine echte Herausforderung, die Mut, Zuversicht, Solidarität und Offenheit für unsere Mitmenschen weltweit und für notwendige Veränderungen braucht!

Je mehr uns das bewusst wird, umso mehr nehmen auch die Ängste zu. Statt mit viel Mut und Gottvertrauen „anzupacken“ und nach Lösungen zu suchen, wird gerne nach Strohhalmen gegriffen, die einfache Lösungen versprechen, werden Sicherheiten gesucht, die aber gleichzeitig andere Menschen ausschließen, wird die eigene Lösungs- und Gedankenwelt nicht als Möglichkeit auch für die Anderen gesehen, sondern absolut gesetzt – nur mein Weg kann für alle richtig sein. So berauben wir uns einer Vielfalt von Lösungs- und Überlebensmöglichkeiten, fühlen uns aber in unserer Gemeinschaft der Gleichgesinnten gut aufgehoben. Allerdings ist nichts gemeinschaftsstiftender als ein gemeinsames Feindbild.

Wir müssen also genau hinsehen, zu welcher Gemeinschaft wir uns hingezogen fühlen. Gibt es in dieser Gemeinschaft nicht nur Solidarität mit den Mitgliedern, sondern auch mit denen am Rand oder Außenstehenden? Werden andere Gedanken, Meinungen und Lösungsansätze respektvoll bedacht oder leichtfertig verworfen, weil sie nicht meinen Gedanken, meiner Meinung und meinem Lösungsansatz entsprechen?

Nun mögen Sie, liebe Leserinnen und Leser, einwenden, in dem Boot meiner Gemeinschaft ist nicht unbegrenzt Platz. Meine „Arche“ könnte kentern, mein Leben aus dem Gleichgewicht. geraten.

Und Noach hat ja auch die Türen hinter sich verschlossen.

Ich fürchte, so einfach können wir es uns nicht machen. Denn alles, was draußen blieb, wurde zerstört und ausgelöscht. Hier möchte ich auf das Ende des achten Kapitels im Buch Genesis hinweisen:

Der HERR sprach in seinem Herzen: Ich werde den Erdboden wegen der Menschen nie mehr verfluchen; denn das Trachten, des menschlichen Herzens ist böse von Jugend an. Ich werde niemals wieder alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe. [3]

Wenn Gott so handelt und sogar dem Bösen eine Chance gibt, können wir Menschen nicht einen Teil von uns der Vernichtung preisgeben. Um Gottes Willen müssen wir solidarisch und respektvoll sein, dürfen wir nicht ausgrenzen und müssen offen und hilfsbereit sein, ein jeder nach seinen Möglichkeiten.

Werden wir uns der Zugehörigkeit zur allumfassenden Weltgemeinschaft bewusst. Gehen wir mutig und zuversichtlich in die Zukunft. Tun wir nichts, für das wir nicht den Segen Gottes zu erbitten wagen. Stärken wir die Gemeinschaften, zu denen wir gehören, in ihrer Zuversicht.

mp

---

[1] *Schreibweise Genesis 5-10 in der Einheitsübersetzung 2016*
[2] *Genesis 7,24; 8,3-12*
[3] *Genesis 8,21*

Für alle Gemeinschaften, denen wir angehören, für unsere Bemühungen um ein Leben in Fülle für alle Menschen, erbitte ich den Segen Gottes. Möge er auf uns und unserem Tun liegen, uns Kraft und Einsicht geben und uns in jeder Stunde unseres Lebens begleiten.
Amen.

Andacht zum zweiten Jahrestag der Flutkatastrophe am 14.07.2021 in Gruiten-Dorf

gehalten anlässlich des Festes des Fördervereins des Hauses am Quall am 22.07.2023

Liebe anwesende Mitmenschen,
die ihr hier, nicht nur vor circa zwei Jahren, zusammen wie eine Familie - füreinander und miteinander - gemeinsam durchgehalten, geholfen und einander getragen habt. Einige Helferinnen und Helfer wohnen nicht mehr hier. Trotzdem gehören sie nach wie vor zu unserer Dorfgemeinschaft. Wir denken auch an die Menschen, die nicht aus Gruiten stammen und die mit angepackt haben, weil wir in Not waren.

Zu uns als Dorfgemeinschaft und zu den mit uns befreundeten Menschen kamen viele hinzu, die zuerst Fremde waren: Menschen, die selber die Erfahrung von existenzieller Bedrohung, den Verlust von Geborgenheit in einem trockenen, sicheren Zuhause erlebt hatten, und die nicht nur, wie manche von uns, aus den Häusern fliehen mussten, sondern sogar aus ihrer Heimat. Fremde wurden Freunde. Sie wussten aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen, was wichtig war: Keine leeren Worte, sondern mit anpacken, helfen, Ärmel hochkrempeln!
Unentgeltlich und aus Dankbarkeit, hier sicher leben zu dürfen, haben sie uns geholfen. Aus Mitmenschlichkeit.

Auch wenn uns allen vieles, damals und heute, befremdlich erscheint, was um uns herum und in dieser Welt passiert. Ich muss unwillkürlich an eine Geschichte denken, die Jesus erzählt hat:
Da ist ein Acker, und in diesem Acker ist eine Perle versteckt, ein Schatz, der gehoben werden muss. Was haben wir hier geackert, alle zusammen, jeder für jeden, alle für alle! Die Wasser- und Schlammmassen waren unvorstellbar und auch das, was hier verschüttet wurde.

Unsere Dankbarkeit für unser Leben, unsere Freude in einem Dorf, das gerne als Perle im Bergischen Land bezeichnet wird, zu wohnen. War nicht auch unsere Dankbarkeit verschüttet?

Apropos Wohnen:
Wohnen dort, wo uns die Flutkatastrophe den Boden unter den Füßen weggerissen hat und wir mit nassen Socken ohne uns umzuziehen am Abend todmüde ins Bett gefallen sind. Wir erinnern uns an diese Tage: die unglaublichen Sperrmüllberge, den Regen, den Verlust aller Sicherheit.

Und doch gab es noch etwas anderes. Etwas, das uns gemeinsam und miteinander einen neuen Blick schenkte. In all dem Loslassenmüssen, in all den Sorgen war da ein Gefühl, nicht alleine zu sein.

Einen Schirm zu haben, der aufgespannt ist, ändert nichts am Regen, der unaufhörlich fällt, aber die Sicht ändert sich. Die Sicht von mir zu dir und zu uns. Wir haben einen neuen Blick bekommen auf uns als Menschen im Dorf. Wir konnten uns nicht mehr geschützt in unsere eigenen Wände zurückziehen. Die Türen standen offen!

Nicht nur der eigene Schlamm wurde weggeschippt. Es galt nicht mehr: Ein jeder soll den Dreck vor seiner eigenen Haustüre wegkehren. Wir kehrten gemeinsam den Dreck, unsere Ängste, das, was lebensbedrohlich war, vor unseren Türen weg.

Unsere Nächsten hatten - genau wie wir selber - plötzlich keine Waschmaschine mehr und keine Spülmaschine. Es gab so viel weniger „mein“, aber plötzlich viel mehr „unser“.
Die Not des Nächsten, die Not untereinander, berührte uns und setzte uns in Bewegung. Die Not ließ uns auch das eine oder andere Stoßgebet stammeln.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!" sagt Jesus. Das kennen wir doch alle! Diese Nächstenliebe haben wir nach dem 14. Juli 2021 hier alle praktisch erlebt. Es waren Worte, die lebendig wurden. Hier erlebt in Gruiten-Dorf: tätige Nächstenliebe, unabhängig vom Alter, der Zugehörigkeit, Konfession oder Lebenseinstellung.

Besondere Hilfe erfuhren wir alle durch die, die Jesus als Vorbild hinstellt, die oft übersehen und manches Mal nicht ernst genommen werden. Weil sie nicht den Überblick zu haben scheinen wie wir Erwachsenen: Unsere Dorfkinder! Die Kinder haben uns aneinander erinnert. Sie haben ja oft einen viel tieferen und unbestechlicheren Blick. Vielleicht, weil sie aus der Tiefe nach oben schauen, himmelwärts. Die Kinder aus Gruiten haben uns fragend und helfend miteinander verbunden. Sie zogen alleine oder zusammen los. Sie holten schmutziges Geschirr aus der Nachbarschaft ab, um es zu spülen. Sie füllten vorsorglich leere Säcke mit Sand, weil das THW keine gefüllten Säcke mehr hatte. Sie verteilten Einladungen, putzten, schleppten. Die Dorfkinder, eure und unsere Kinder, sind von Haus zu Haus gelaufen, haben sich dazu gesetzt, waren bei denen, die niemanden hatten. Die Kinder haben sich zum Essen im anderen Haus eingeladen und auch in ihrem Zuhause Menschen bekocht, wenn der Herd noch funktionierte. Die Kinder haben, oft unbemerkt von den beschäftigten Erwachsenen, großartige Nächstenliebe praktiziert und uns alle angesteckt mit ihrer Freude.Ist es nicht so, dass wir alle voneinander beschenkt worden sind und völlig Neues erlebt haben? Alte Schubladen wurden geschlossen, und das Herz brannte uns allen für die Betroffenen in unserem Dorf.

Lasst uns dieses Leuchtfeuer der Verantwortung füreinander nicht vergessen! Wenn es wieder einmal dunkel wird, um uns und in uns!

Zu unserem Zuhause Gruiten gehört nicht nur unser eigenes, festes Haus und nicht nur das Haus am Quall und unsere Kirchen, die angesichts der Not keinen Unterschied für ihre Hilfe machten. Die katholischen Christen öffneten die Türen und Tore für die evangelischen Gottesdienste. Genau so wie die Menschen mit ihrer Vielfalt in Gruiten ihre Türen aufmachten für plötzlich wohnungslos Gewordene. „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!" Mitten im Sommer leuchtete die Liebe der Weihnachtsbotschaft in unserem Dorf.

Ich könnte jetzt noch viele Beispiele nennen, wie wir uns gegenseitig unterstützt haben und wie unsere Gemeinschaft enger zusammengewachsen ist. Doch es liegt nicht nur an uns alleine, diesen Zusammenhalt zu bewahren.

Lieber Gott, ich bitte dich um deine schützende Hand und deinen Segen für Gruiten und die Menschen, die mit unserem Dorf verbunden sind.
Amen.

Cornelia Nell

Eine Gemeinschaft ist nicht die Summe von Interessen, sondern die Summe von Hingabe."

Antoine de Saint Exupéry

Gedanken zu „Gemeinschaft“

Gemeinschaft. Wie viele Gedanken gäbe es zu diesem Wort. Zunächst „Gemeinde“, die staatliche, aber auch die kirchliche Gemeinde. In beiden sollten wir uns wohlfühlen, ja, aber da gibt es viele „aber“ von beiden Seiten.

Was der kirchliche Begriff meint, wäre doch ein gutes Miteinander. Beten wir nicht alle „und mit deinem Geiste“, wenn wir dem Zelebranten antworten? Oder in der Bitte um die Annahme des Opfers heißt es: „... mein und euer Opfer“ - Das ist das Opfer, das wir in Gemeinschaft mit dem Priester, der „in persona Christi“ handelt, gemeinsam dem Vater darbringen. Der tiefe Sinn des Messopfers, von Jesus ersehnt, ist doch Gemeinschaft.
.
Tut dies immer wieder zu meinem Gedächtnis. („tut“ = Plural)

Wäre es da nicht der Gemeinschaft der Menschen, die zur heiligen Messe kommen, schön und förderlich, wenn sich nach dem Gottesdienst Gemeinde und Zelebrant vor der Kirche oder bei anderer Gelegenheit zu einem Predigtnachgespräch treffen würden? Leider ist es hier in Haan und wahrscheinlich ebenso in Gruiten so, dass der Zelebrant nach der Messe unsichtbar ist und den Ort verlässt.
Gemeinschaft?

Ich erinnere mich noch gerne an die Zeit, als der gute, leider verstorbene Pater Aarts nach der heiligen Messe sehr oft mit vor der Kirche stand, viele Menschen begrüßte und sich mit ihnen unterhielt. Gut, hier und da geschah und geschieht das, wenn auch sehr selten, vom übrigen Pastoralteam.

Und weiterhin noch Gemeinschaft. Nach dem Tod von Pater Aarts war für viereinhalb Tage sein Bild mit Kondolenzbuch in der Kirche in Haan aufgestellt. Zwei Tage nach seinem Begräbnis war alles wieder abgeräumt. Ich weiß von vielen Menschen, die gerne noch ein paar Tage zusätzlich still vor dem Bild Abschied genommen hätten. Gemeinschaft? Fehlanzeige.

Noch eine Bemerkung zum Schluss: In dem Wort „Gemeinschaft“ steht das Adjektiv „gemein“. Ich kann gemein sein mit vielen anderen Christen, und das meint vielfach, einer tragenden Meinung zu sein, die wir doch heute so sehr brauchen, um in diesen schwierigen Zeiten Luft zum Atmen zu haben und leben zu können. Leider vermisse ich so manches „Gemein-Sein“ mit der Kirche und ihren Leitern/Hirten von beiden Seiten.

Es gibt aber noch eine weitere Bedeutung des Adjektivs „gemein“. Ja, es gibt so viele Gemeinheiten heutzutage, besonders in den sogenannten sozialen Netzwerken. Diese Verleumdungen, die Hassreden, wie soll da Frieden unter den Menschen, wie soll da Gemeinschaft entstehen?

Ich denke, da helfen nur beten u n d handeln.

Peter Steffens

Erstkommunion

Erste Erfahrungen mit christlicher Gemeinschaft

In einer Zeit, in der Individualismus und Selbstverwirklichung oft im Vordergrund stehen, ist es umso wichtiger, Gemeinschaft zu leben und zu pflegen. Doch wo und wie können wir diese Gemeinschaft heute (er)leben?

Es gibt viele Möglichkeiten, Gemeinschaft zu leben. Eine wichtige Form der Gemeinschaft ist die Familie. Hier finden wir Geborgenheit, Liebe und Unterstützung. In der Familie können wir uns austauschen, miteinander lachen und weinen und gemeinsam Herausforderungen meistern. Es ist ein Ort, an dem wir uns gegenseitig stärken und wachsen können. Die Bibel sagt dazu „Seid demütig, friedfertig und geduldig, und ertragt euch gegenseitig in Liebe. Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.“ (Eph 4,2-3)

Aber auch außerhalb der Familie können wir Gemeinschaft (er)leben. In Vereinen, Gruppen oder Nachbarschaften treffen sich Menschen mit ähnlichen Interessen und teilen ihre Leidenschaft. Gemeinsame Aktivitäten und gemeinsames Engagement schaffen eine starke Gemeinschaft, in der man sich aufeinander verlassen kann und sich gegenseitig unterstützt, wie auch Paulus im Brief an die Galater fordert: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal 6,2)

Auch in unserer Gemeinde können wir Gemeinschaft (er)leben. Hier kommen wir zusammen, um unseren Glauben zu teilen und gemeinsam zu beten. Die Gemeinde bietet uns Raum für Austausch, für gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen. Jesus selbst hat die Bedeutung der Gemeinschaft betont, als er sagte: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Gemeinschaft im christlichen Sinne bedeutet also, dass Menschen sich in der Gegenwart Gottes miteinander verbinden und füreinander da sind.

Ein besonderer Moment dieser Verbindung ist die Erstkommunion. In diesen Tagen begeben sich in unserer Gemeinde wieder Kinder mit ihren Familien auf den Weg der Vorbereitung. Durch die Vorbereitung auf die Erstkommunion erfahren sie Gemeinschaft, d.h. sich aufeinander einzulassen, einander zu stärken und gemeinsam den Glauben zu (er)leben.

Mögen sie die Freude und das Glück erfahren, Teil der Gemeinschaft der Gläubigen zu sein und die Liebe Gottes in ihrem Leben zu spüren. Ich wünsche ihnen, dass sie in dieser Zeit der Vorbereitung nicht nur Wissen über den Glauben erlangen, sondern auch ihr Herz öffnen, um die Botschaft der Liebe und des Mitgefühls zu verstehen.

fg

Informationen zur
Erstkommunion 2024

erhalten Sie bei Ulrike Peters
Tel. 0171 – 69 03 976
ulrike.peters@erzbistum-koeln.de

Ein Schiff, das sich Gemeinde (Gemeinschaft) nennt...

...heißt es in einem Kirchenlied, fährt durch das Meer der Zeit. Das Schiff heißt katholische Kirche und ist in Seenot. Es ist ein großes Leck namens Missbrauch entdeckt worden und hat zu bedenklicher Schlagseite geführt. Der Kapitän Franziskus hat wohl den Ernst der Lage erkannt. Ihm scheint bewusst zu sein, dass der Kurs „weiter wie bisher“ mit Richtung Vertuschung die prekäre Lage verursacht hat. Deshalb traf er sich am Rande des wirklich wunderbaren Weltjugendtages 2023 mit Vertretern der mehr als 4.300 Opfer kirchlicher Gewalt allein in Portugal. Auch redet er mit seiner deutlichen Kritik am überhöhten Selbstempfinden von vielen Priestern und Bischöfen (Klerikalismus) seinen Leuten auf der Kommandobrücke ins Gewissen.

Doch viele Hilfskapitäne sind zu realitätsfern und machtverliebt. Sie wollen nicht wahrnehmen, dass hunderttausende Passagiere den betagten Kahn pro Jahr verlassen. Den Mitreisenden ist klargeworden, daß die Besatzung der MS Katholizismus das Ziel Gottes Ewigkeit etwas aus dem Auge verloren hat. Viele Fahrgäste setzen deshalb ihre Fahrt zu Erkenntnis oder Glück lieber auf den schnittigen Yachten der Esoteriker, Agnostiker oder Influencer fort.

Doch es gibt da eine Gruppe in der Schiffsleitung, die das Ruder herumwerfen wollen. Sie wollen ein Volllaufen Schiffes mit Orthodoxie und Konservativismus verhindern. Sie versuchen das drohende Kentern des (Ozean-)Riesen mit einem Kurswechsel namens „*Synodalem Weg*“ zu verhindern. Wider alle Erwartungen haben diese Visionäre in einem drei Jahre währenden Prozess, getragen von Laien, Zentralkomitee, Theologie und Bischöfen, einen Plan zur Kurskorrektur und Beseitigung von Schlagseiten entwickelt. Die Zustimmung zum Reformprojekt ist breit und nationenübergreifend. Das Beratungsmodell beeinflusst sogar den Kapitän Franziskus, der eine Weltsynode vorbereitet.

Leider gibt es aber trotz Seenot Offiziere im Kommandostand, die nichts verändern wollen. Sie beharren auf Jahrtausende alten Seekarten und Navigationsmethoden und schwören auf Katechismus und CIC (codex iuris canonici). Geflissentlich vergrößern diese Einflußnehmer in Kurie und manchen Ortskirchen die Schieflage des Schiffes „katholische Gemeinschaft“, indem sie Frauen von Kompetenzen und Ämtern ausschließen und sexuelle Andersartigkeit als Sünde stigmatisieren.

So nimmt es nicht Wunders, dass Ende Juli Kardinal Woelki, anonymer Denunziation folgend, auf Geheiß vatikanischer Stellen einen Segnungsgottesdienst von Pfarrer Ullmann für liebende Paare abmahnte und Zuwiderhandlungen unter Strafe stellte. Das Bistümer nicht nur in Deutschland Handreichungen für solche Segnungen entwickelt haben und positive Wahrnehmung und Wertschätzung LGBTQ - Orientierter in katholischer Kirche gängig ist, scheint den Kölner Einzelgänger nicht zu interessieren.

Er fragt sich, dem Liedtext folgend, scheinbar nicht, wird das Schiff wohl untergehen. So können engagierte Katholiken in Köln nur hoffen: „bleibe bei uns Herr, denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer.“

rm

Wie geht es eigentlich Georg Menhart ?

Georg Menhart war bis vor wenigen Monaten stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands unserer Pfarre. Aus gesundheitlichen Gründen kann er sein Amt nicht mehr ausüben. Das war Anlass für den ZWEITAKTER, bei Herrn Menhart nachzufragen, wie es ihm geht und mit ihm auf seine Tätigkeit im Kirchenvorstand zurückzublicken.

ZWEITAKTER (ZT): Herr Menhart, seit wann waren Sie im Kirchenvorstand tätig?
Georg Menhart (GM): Das muss ungefähr im Jahr 2005 gewesen sein, damals für die Kirchengemeinde St. Chrysanthus und Daria, noch ohne St. Nikolaus.

ZT: Richtig, damals gab es ja noch zwei Gemeinden mit jeweils einem eigenen Kirchenvorstand in Haan und Gruiten. Aber beide Gemeinden arbeiteten damals schon auf Kirchenvorstandsebene zusammen. Dieses Gremium war der Kirchengemeindeverband.
GM: Und in dieses Gremium wurde ich 2009/2010 vom Kirchenvorstand entsandt.

ZT: Ich erinnere mich. Im Kirchengemeindeverband haben wir damals einige Jahre zusammengearbeitet. Und zum 01.01.2013 kam dann die Fusion von St. Nikolaus und St. Chrysanthus und Daria.
GM: Ja, und im März 2013 wurde dann ein gemeinsamer Kirchenvorstand gewählt. In diesem Kirchenvorstand habe ich dann die Aufgabe des stellvertretenden Vorsitzenden übernommen. Seit sechs oder sieben Jahren war ich auch im Dekanatsausschuss tätig.

Foto: privat

ZT: Wenn Sie zurückblicken, was hat Sie am meisten bewegt und welches Ereignis hat Sie am meisten beschäftigt?
GM: Die Wechsel der Seelsorger, insbesondere der Weggang von Pfarrer Dr. Reiner Nieswandt im Januar 2019, mit dem ich seit Ende 2010 im Kirchengemeindeverband und ab 2013 in meiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender eng zusammengearbeitet habe.

ZT: Woran denken Sie besonders gerne zurück?
GM: Besonderes bewegt mich, dass wir den Neubau der Kindertagesstätte St. Maria vom Frieden geschafft haben. Hier mussten so manche Schwierigkeiten bewältigt werden. Zudem liegt mir der gelungene Aufbau der Gemeindestiftung sehr am Herzen. Auch hier konnte ich mich in besonderer Weise einbringen.

ZT: Wie sehen Sie die Gegenwart in der Gemeinde?
GM: Die Gemeinde ist gut aufgestellt. Das Forum läuft und vom Engagement der vielen Ehrenamtlichen in vielfältigen Bereichen unserer Gemeinde bin ich sehr angetan.

ZT: Wie kam es eigentlich, dass Sie sich im Kirchenvorstand engagiert haben?
GM: Ich komme aus einem aktiv katholischen Elternhaus. Ich bin in Essen-Borbeck aufgewachsen und war dort in eine Klostergemeinde eingebunden. In meiner Jugend war ich fünf Jahre Leiter der Pfarrjugend und der Messdiener. Während meines Studiums der Betriebswirtschaft trat ich dem Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen (CV) bei. Der CV ist ein Verband deutscher, katholischer, nichtschlagender, farbentragender Studentenverbindungen. Eines der Ziele ist das Engagement in Kirche, Staat und Gesellschaft. Auf diese Weise bin ich gut vernetzt und immer in der katholischen Kirche aktiv gewesen. Während der frühen Familienphase, die mit dem Aufbau der beruflichen Tätigkeit (Steuerberater- und Wirtschaftsprüfer-Prüfung) einherging, und später während der schweren Erkrankung meiner Frau musste das kirchliche Engagement etwas zurücktreten. Aber nach dem Tode meiner Frau habe ich das kirchliche Engagement wieder intensiviert.

ZT: Ein sehr interessanter Einblick in Ihr Leben!
Welche Gedanken haben Sie, wenn Sie heute in die kirchliche Zukunft blicken?
GM: Die katholische Kirche wird weiter existieren durch die Menschen, die sich in ihr engagieren und durch ihr Leben ein lebendiges Glaubenszeugnis geben, unabhängig davon, wen wir als Funktionsträger auf den jeweiligen Ebenen gerade haben.

ZT: Was möchten Sie den Gemeindemitgliedern zurufen?
GM: Bringt euch ein! Jeder hat etwas zu geben und beizutragen.

ZT: Und wie geht es Ihnen persönlich?
GM: Meine gesundheitliche Verfassung hat mich aus vielem herausgerissen. Ich musste alle meine Ämter und Funktionen niederlegen. Mein Alltag ist nun geprägt von drei festen Terminen in der Woche. Dreimal in der Woche muss ich zur Dialyse. Ein Umstand, an den ich mich mit 77 Jahren erst einmal gewöhnen musste. Ich bin besorgt, dass ich immer mehr vereinsame.

ZT: Eine große und verständliche Sorge. Das Thema unseres ZWEITAKTERS ist „Gemeinschaft“. Was verbinden Sie mit unserem Thema?
GM: Seit ich so krank bin, habe ich zu meiner Freude von einzelnen Gemeindemitgliedern christliche Nächstenliebe erfahren und Hilfsbereitschaft kennengelernt. Das ist für mich gelebte Gemeinschaft und dafür bin ich dankbar!

ZT: Herzlichen Dank für dieses gute Gespräch! Und herzlichen Dank für alles, was Sie der Gemeinde Gutes getan haben, für jede Stunde Einsatz! Ich wünsche Ihnen im Namen der ZWEITAKTER-Redaktion und im Namen der ganzen Gemeinde alles Gute!

Das Gespräch führte Martina Poppel.

Foto: privat

An dieser Stelle stellen wir Ihnen Persönlichkeiten vor, die unserer Gemeinde ein Gesicht geben. Ein besonderes Gesicht – wie wir meinen. Durch ihre Antworten auf unsere vorgegebenen Fragen dürfen wir die Menschen „in unserer Mitte“ näher kennenlernen: eine etwas andere Einsichtnahme in unser Gemeindeleben!

„Versuche richtig zu handeln und dabei andere zu verstehen, bilde dir aber nicht ein, dass dir das immer gelingt.“

Dr. Winfried Schnepp

Kirchenvorstand, stellvertretender Vorsitzender

In Haan lebend… … seit 1995.

Job/Beruf/Berufung… … seit 1991 Rechtsanwalt (Fachanwalt für Versicherungsrecht); Partner einer international tätigen Sozietät, Büro in Köln

Meine Stärken… … sollten andere beurteilen.

Meine Schwächen… … sind, dass ich mir manchmal mehr vornehme und ich mehr übernehme, als ich dann schaffe.

Ich entspanne mich… … durch Lesen und Spazieren / Wandern.

Zum Thema Gemeinschaft… … sie ist mir wichtig, privat, im Beruf und auch in der Gemeinde – und sie „funktioniert“ nur bei gegenseitiger Rücksichtnahme.

Wenn ich einmal tot bin, sagen die Leute hoffentlich… … nicht nur Schlechtes und auch etwas Gutes über mich.

Gemeinschaft

Wir

Ich bin ich und du bist du.
Wenn ich rede, hörst du zu.
Wenn du sprichst, dann bin ich still,
weil ich dich verstehen will.

Wenn du fällst, helf ich dir auf,
und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst, steh ich im Tor,
pfeif ich Angriff, schießt du vor.

Spielst du pong, dann spiel ich ping,
und du trommelst, wenn ich sing.
Allein kann keiner diese Sachen,
zusammen können wir viel machen.
Ich mit dir und du mit mir -
das sind wir.

Irmela Bender

Planeten

Foto: pixabay

Merkur

Er ist der Sonne am nächsten und dreimal kleiner als die Erde. Die der Sonne zugewandte Seite ist sehr heiß (430° C), während die im Schatten liegende Seite sehr kalt ist (-180° C). Er besitzt keine Atmosphäre, und seine Oberfläche ist von Kratern überzogen.

Venus

In Bezug auf Größe und Dichte ist die Venus die „Zwillingsschwester“ der Erde. Doch ihre Atmosphäre besteht fast nur aus Kohlendioxid, und ihre Oberflächentemperatur ist mit 470 °C sehr hoch. Aufgrund starker vulkanischer Aktivitäten ist sie von Lava bedeckt.

Jupiter und Saturn

Jupiter und Saturn sind zehnmal größer als die Erde und bestehen aus Gas. Der rote Fleck auf dem Jupiter, der bereits vor mehr als 300 Jahren entdeckt wurde, ist in Wirklichkeit ein gigantischer Wirbelsturm. Saturn wird von mehreren Ringen umkreist, die aus Gesteins- und Eisbrocken bestehen.

Paul und Franz aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule

Tiere

Foto: pixabay

Glühwürmchen

Glühwürmchen sind Insekten. Das sind die, die manchmal über Wiesen wie kleine Punkte am Himmel schweben. Sie gehören zu den Käfern. Man nennt sie auch Leuchtkäfer. Die kleinen Glühwürmchen gibt es auf der ganzen Welt. In der Arktis gibt es sie nicht. Das ist ganz im Norden. Dort ist es zu kalt. In Europa kann man die Glühwürmchen vor allem im Sommer sehen.
Manche Glühwürmchen leuchten immer und andere leuchten wie der Blinker am Auto, wenn der Fahrer abbiegen will. Das Licht sieht man nur bei Nacht. Am Tag ist es zu hell.
Glühwürmchen machen ihr Licht nicht selbst. In ihrem Hinterleib gibt es eine Kammer mit Bakterien. Diese Bakterien leuchten manchmal. Die Glühwürmchen sind ein Zuhause für Bakterien.

Füchse

Füchse sind schöne Tiere und sind süß. Sie sind Raubtiere und sind gefährlich.

Foto: pixabay

Es gibt viele Arten. Füchse sind sehr selten. Die meisten Füchse jagen viel und sie müssen sich verstecken, weil die Jäger sie sonst töten. Sie leben in Wäldern und Höhlen. Sie sind Wildtiere und gehören zu den Canidae, den Hundearten. Sie sind also ziemlich nah mit Hunden und Wölfen verwandt. Unverkennbar sehen die Tiere den Hunden auch recht ähnlich, haben jedoch einen wesentlich längeren Körper und etwas kürzere Beine. Füchse hören eine Maus aus 100 Meter Entfernung quieken! Füchse sind meist unter freiem Himmel, sie graben sich aber auch Höhlen in die Erde oder nutzten den Bau des Dachses. Diese werden im Winter zur Paarungszeit und im Frühjahr zur Jungenaufzucht genutzt.

Mariella und Sophie aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule

Ein rotes und lilafarbenes Rätsel

Ich bin lecker, iss mich bald, denn nach dem Pflücken gehen meine Nährstoffe bald verloren.

Wer bin ich? _____

Iss meine rote Schale immer mit - darin stecken viele wertvolle Nährstoffe.

Wer bin ich? _____

Manche sind so scharf, dass dir der Schweiß ausbricht.
Das schadet nicht.

Wer bin ich? _____

Sie enthält viel Wasser und Ballaststoffe: _____

Sie sind getrocknete Weintrauben. Sie sind toll zum Naschen.

Wer bin ich? _____

Die süßen Früchte sind reich an Vitaminen und Mineralien.

Wer bin ich? _____

Aus denen macht man Rosinen.

Wer bin ich? _____

Foto: pixabay

Lösungen zum Abstreichen:
Rosinen, Weintrauben, Erdbeeren, Apfel, Feigen, Wassermelone, Chili

Julie und Konrad aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule

Sommerfahrt (SoFa) 2023 - erlebte Gemeinschaft

Nachdem es am Mittwoch die Zeugnisse gab, machten sich am Donnerstagmorgen 35 Kinder unserer Gemeinde mit zehn Jugendleiter*innen auf den Weg zur diesjährigen Sommerfahrt(SoFa). Nach einer langen und aufregenden Anreise mit Reisebus und Fähre betraten wir Ameland, dort verbrachten wir die folgenden zwölf Tage. Wir beendeten den ersten Tag mit einigen Kennenlernspielen bei wunderschönem Sonnenuntergang.

Am kommenden Morgen starteten wir nach dem Frühstück mit der Gestaltung der Zimmerschilder, bevor unsere Gruppe die geliehenen Fahrräder für unseren Aufenthalt abholte. Diese kamen auch direkt zum Einsatz, und wir besuchten das erste Mal den Strand, an dem wir das erste große Spiel spielten und uns ein wenig im Meer abkühlten.

Foto: Jens Haarmann

Abgeschlossen wurde dieser erste wunderschöne Tag durch eine Runde des SoFa-Klassikers „Rotes Sofa“.
Neben Aktionen wie dem Eierwurfspiel durften wir uns am zweiten Tag über Highlights wie „Wetten, dass?!“ freuen. Es wurde Leiter*innen gegen Teilnehmer*innen gespielt, dabei war der Sieg der Teilnehmer*innen zweifelsfrei klar, da die Leiter*innen keine acht römischen Kaiser benennen konnten. Am dritten Tag war das Wetter perfekt, weshalb wir einen wunderschönen Tag am Strand gestalteten. Die Kinder hatten die Möglichkeit zu schwimmen, zu spielen oder eben die Leiter*innen im Sand einzubuddeln. Bei einem wundervollen Sonnenuntergang am Leuchtturm haben wir diesen Tag bei einer Runde „Werwolf“ ausklingen lassen.

Am vierten Tag stiegen wir mit einem weiteren aktionsreichen SoFa-Klassiker ein, dem Schmuggler-Spiel. Dabei muss ein Team Schmugglerware verstecken, damit dieses bei der Übergabe an die Leiter*innen nicht vom gegnerischen Team gefunden wird. Für dieses Geländespiel bot sich der Wald, der in der Nähe unseres Hauses lag, an. Diesen Abend ließen wir durch unser neues SoFa-Highlight, dem Kamikaze Karaoke, ausklingen, welches den Kindern sehr großen Spaß bereitete und einige dazu nutzten, ihre Gesangskünste zu präsentieren.

Schließlich war die lang ersehnte Fahrradtour am fünften Tag nach Nes. Dort angekommen spielten wir das Leiter-Such-Spiel. Aufgrund der großen Lautstärke bei den Mahlzeiten sind nämlich einige Leiter*innen abgehauen. Mithilfe einer Unterschrift auf dem Rückkehr-Vertrag sollten sie zurückkommen. Darauf folgte der lang erwartete LTTT (Leiter-Teilnehmer-Tausch-Tag). Die zukünftigen Leiter*innen übernahmen dann die Aufgaben der „alten Leiter*innen“. Das heißt Tagesplan schreiben, kochen und Programm organisieren. Dabei entschieden sie sich für das sehr beliebte XY-Spiel. Am Abend wurden die lustigen Love Stories aus dem Vormittagprogramm präsentiert.
Da sich der Abreisetag näherte, stand der Aufräum-Contest bevor. Durch Ordnung, Sauberkeit, aber auch Performance und Catering ließ sich die Jury aus Leiter*innen beeindrucken.

Des Weiteren gestalteten wir gemeinsam unsere SoFa-Flagge der diesjährigen Fahrt. Außerdem durften wir uns über eine sehr spannende Wattwanderung mit kleinen frischen Snacks direkt aus dem Watt freuen, die einige sehr begeisterte.

Schließlich zelebrierten wir den Abschluss unserer Fahrt mit dem Captains Dinner. Die Kinder wurden von den Leiter*innen bekocht und bedient, im Anschluss gab es eine ausgiebige Party mit hervorragender Stimmung, wie noch nie zuvor gesehen. Wir starteten am nächsten Tag nach solch anstrengendem Abend jedoch schon um 1:30 Uhr zur Nachtwanderung durch die Wälder Hollums, der Schreck war einigen Gesichtern deutlich anzusehen. Zum Glück konnten wir am Morgen lange ausschlafen, bevor es hieß: putzen, packen, aufräumen, denn die Abreise stand leider schon bevor. Nach solch anstrengendem Tag fielen alle früh ins Bett, denn es musste um 6:45 Uhr Frühstück geben, damit wir pünktlich die Fähre auf das Festland nehmen konnten.

Foto: Jens Haarmann

Wir freuen uns, dass alle Kinder eine superschöne Zeit hatten und teils gar nicht nach Hause wollten. Wir schauen voller Vorfreude auf das nächste Jahr und sind gespannt, wo es nächstes Jahr hingeht.

*SoFa-Leiter*Innen* Foto: Jens Haarmann

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Lions Club Haan, Aldi Nord, KfD Haan, Stiftung der Gemeinde St.Chrysanthus und Daria Haan und allen privaten Spendern und Spenderinnen für die ausgiebigen Sach- und Geldspenden. Ohne diese wäre solch eine SoFa nicht möglich gewesen. Vielen Dank!

*Die Leiter*innen*

Gemeinschaft erleben – was steckt dahinter?

Ein Bericht über das ökumenische Pfarrgemeindefest, die Fronleichnamsprozession 2023 und was das mit Engagementförderung zu tun hat.

Was gibt es Schöneres als die nahende Sommerzeit? Wenn Feste im großen Stil wieder draußen möglich sind, wenn der Trubel weit über das Gemeindehaus hinaus zu hören ist oder man in großer Gemeinschaft durch die Straßen zieht? Dann schweißt es eine Gemeinschaft zusammen, Gemeinde wird spür-, sicht-, hör- und erlebbar.

Foto: Anastassia Boes

Das Pfarrfest – eine große Gemeinschaft

So war es bei dem diesjährigen ökumenischen Pfarrgemeindefest, das am Wochenende vom 3. und 4. Juni in und um die Kirchen St. Chrysanthus und Daria und die evangelische Kirche in Haan gefeiert wurde. Am Samstagabend wurde nach einem stimmungsvollen Konzert-Auftakt der Band „Fox and Flowers“ angegrillt, durch die Combo Peter Weisheit und die Dixie Tramps schallte die gute Stimmung auch in die Innenstadt hinein. Hübsch gedeckte Tische, leckeres Grillgut und sommerliche Getränke transportierten die gute Stimmung und zeigten – hier feiert eine Gemeinschaft.

Am Sonntag nach den Gottesdiensten ging es dann richtig los rund um die Kirche St. Chrysanthus und Daria und das Forum. Zahlreiche Stände von Aktiven aus ganz Haan wurden aufgebaut und luden zum Essen, Trinken, Spielen, Austauschen und Feiern ein.

Foto: Anastassia Boes

Mit dabei – eine große Gemeinschaft: die Malteser, das Projekt „Wasser für Pokhara“, die Caritas, die kfd, die Freie evangelische Gemeinde, der SKFM, die Don-Bosco-Schule, die polnische und türkische Communities - alle engagierten sich aus vollem Herzen für ein gelungenes, gemeinsames Fest. Am Bierwagen

Foto: Anastassia Boes

und am Weinstand wurde ununterbrochen gezapft und ausgeschenkt, am Grillstand im Akkord Burger,

Steaks und Würstchen gebraten, im Café der kfd wanderten über 30 verschiedene Kuchen von den Platten auf die Teller und in der Tombola-Zentrale wurden unermüdlich tolle Preise sortiert, verwaltet und verteilt.

Foto: Anastassia Boes

Was nach einem rundum gelungenen Fest klingt, bedeutet auf der anderen Seite auch viel Arbeit. An demselben Tag musste jeder Stand in Schichten besetzt werden, um für den reibungslosen Ablauf zu sorgen.

Eine Schätzzahl zum Spaß: Wie viele Menschen haben am 4. Juni insgesamt am Pfarrfest ehrenamtlich mitgearbeitet, egal ob am Stand oder „hinter den Kulissen“? Selbst das sechsköpfige Organisationsteam, das das ganze Jahr über bereits engagiert das Fest vorbereitet hat, kann hier keine genaue Zahl liefern, meine persönliche Schätzung: ca. 80 Menschen, wenn man alle Stände und Teilnehmenden hinzuzählt. Vor dem Hintergrund kann man sich eines gut vorstellen – jede helfende Hand, ob in einer kurzen Schicht am Stand, im Auf- und Abbau, in der Akquise von Tombola-Preisen oder im Übernehmen eines Verantwortungsbereichs, war herzlichst willkommen und dankbar angenommen worden!

Fronleichnamsprozession in Gruiten – Gemeinschaft entsteht in dem Moment

Foto: Anastassia Boes

Ebenso fröhlich ging es eine Woche später am 8. Juni in Gruiten weiter mit der Fronleichnamsprozession. Gestartet wurde mit einem Open-Air-Hochamt zu Fronleichnam auf dem sonnigen und großzügigen Schulhof der Freien Waldorfschule Gruiten. „Aus den Dörfern und den Städten, von ganz nah und auch von fern“ – so wurde zu Beginn von der versammelten Gemeinschaft gesungen. Bei der Nachfrage durch Gemeindereferentin Ulrike Peters, wer denn alles von nah (aus Gruiten) und von fern (aus Haan und darüber hinaus) kam, gab es für beide Antworten zahlreiche Handzeichen. So zeigt sich – Gemeinschaft bildet sich auch aus einem Augenblick heraus, in dem Moment, wo man GEMEINSAM etwas feiern oder be-

Foto: Anastassia Boes

Foto: Anastassia Boes

gehen möchte. Anschließend zog die Prozession abgesichert durch die freundlichen und hilfsbereiten Verkehrskadetten der Malteser durch die Straßen von Gruiten hin zur Kirche St. Nikolaus. Nach dem feierlichen Schlussgottesdienst wurde auch hier Gemein-

Foto: Anastassia Boes

schaft gefeiert – mit Grill und Getränken, Kuchen und Popcorn, ausgelassene Sommer-Stimmung beschattet von den alten Bäumen im Dorf. Auch hier – zahlreiche unermüdliche Hände, die all das in der Vorbereitung und Durchführung möglich gemacht haben!

Gemeinschaft lebt vom Ehrenamt

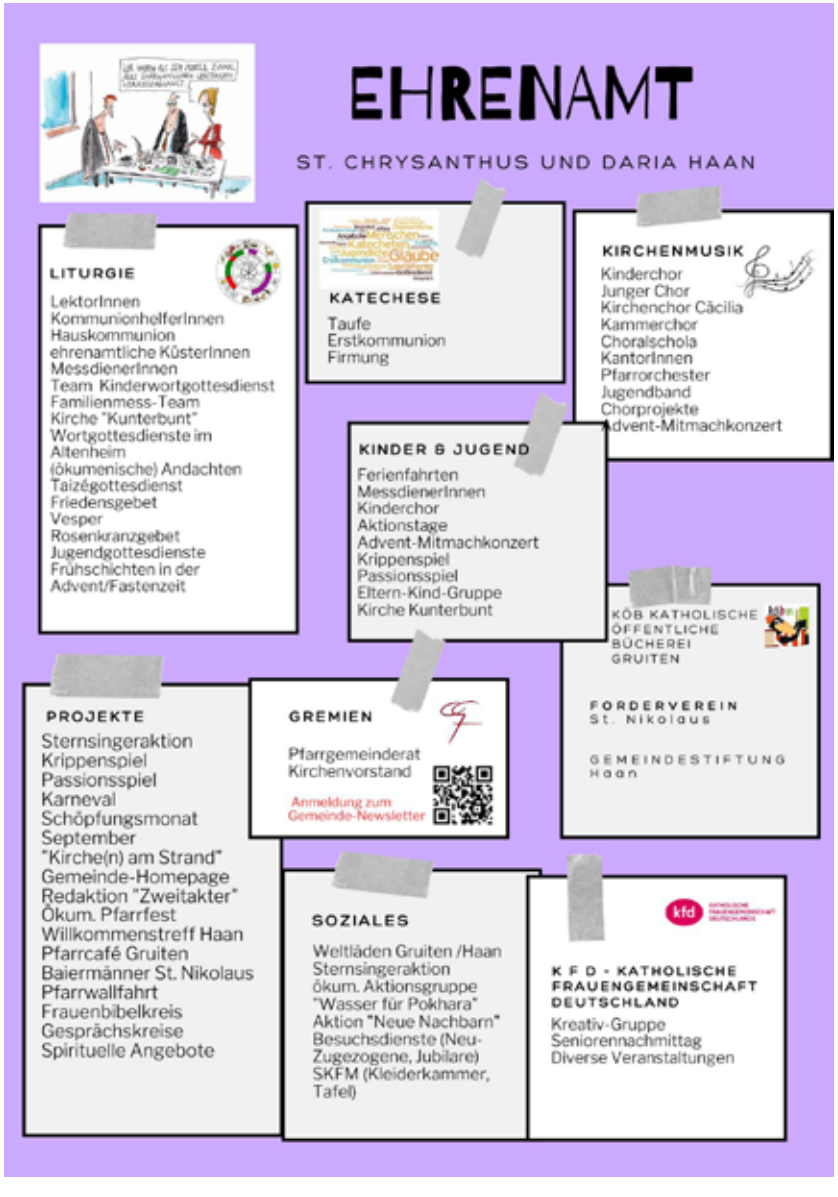
Man sieht es – Gemeinschaft ohne den Einzelnen geht nicht. Jede/r Einzelne übernimmt in dem Moment eine wichtige ehrenamtliche Aufgabe. Er/sie schenkt der Gemeinschaft seine Zeit, seine Kraft und sein Engagement. Gibt es ein schöneres Geschenk?

Genau von diesen außergewöhnlich verbindenden Momenten, von den schönen Festen, gemeinsamen Erinnerungen an Unternehmungen, gemeinsam verbrachter Zeit lebt eine jede Gemeinde. Doch diese Ereignisse erscheinen oft wie selbstverständlich und gesetzt – vor allem, wenn sie seit Jahrzehnten etabliert sind und durchgeführt werden. Das Pfarrfest ging 2023 (nach einer Corona-Pause) in seine 31. Runde! 31 Jahre Vor- und Nachbereitung und Engagement! Die Fronleichnamsprozession gibt es sogar noch viel länger, immer abwechselnd in Haan und Gruiten. Bei solchen Zeiträumen kann man sich denken, dass immer wieder neue Menschen gesucht werden, die durch ihr privates Engagement und ihre Zeit den Fortbestand dieser Ereignisse ermöglichen. Ohne geht es nicht. Und ohne diese gemeinsam verbrachte Zeit, ohne die erlebte und gespürte Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit kann auch eine Gemeinde auf Dauer nicht überleben.

Hierzu wurde vom Pfarrgemeinderat beschlossen, genau an dem Punkt anzusetzen: Ansprechpartner für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, haben sich zu einem Arbeitskreis zusammengetan, gehen (übrigens wiederum ehrenamtlich) auf Fortbildungen und tauschen sich aus, um Euch allen, die Ihr Gemeinde seid, gute Ansprechpartner zu sein, wenn Ihr Euch entscheidet, Euer Engagement, ein Stück Eurer Zeit oder Eure Ideen in die Gemeinschaft einzubringen.

Anastassia Boes

Engagementförderung – Fragen ausdrücklich erwünscht!



Sie wissen vielleicht noch nicht so genau was, wie und wann? Sie möchten gerne mal etwas Neues ausprobieren? Sie sind bereit, etwas von Ihrer Zeit zu schenken und sind neugierig, wie das aussehen könnte? Nehmen Sie gerne Kontakt auf unter **engagement@kath-haan.de** oder telefonisch unter 02129 – 373 683

Als Ansprechpartner stehen zur Verfügung:
Johannes Boes
Lisa-Maria Cichowlas
Martha Ostertag
Ulrike Peters

Fragen kostet nichts und ist ausdrücklich erwünscht!

Fahrt nach Drolshagen

KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS

In einer echten

Gemeinschaft wird aus

vielen *Ich* ein *Wir*.

Erwin Ringel

Einen besonderen Tag der Gemeinschaft konnte die kfd St. Chrysanthus und Daria wieder auf ihrem Ausflug am 28. Juli nach Drolshagen und zum Biggesee erleben.

Gut gelaunt starteten wir um 9.30 Uhr mit unserem Bus. Wir fuhren durch eine wunderschöne, leider regenverhangene Landschaft auf der Autobahn Richtung Olpe.

In Drolshagen wurden wir von Frau Clemens in Empfang genommen, die uns die Kirche St. Clemens und das sehr modern gestaltete Altarbild erläuterte. Es handelt sich um einen Flügelaltar, der aufgeklappt aus dem Hauptteil und zwei Seitenteilen besteht und zugeklappt werden kann.

Es war schon sehr beeindruckend, dass Maria und einige andere biblische Gestalten ganz anders dargestellt waren, als wir es sonst aus Kirchen kennen. Eben für uns zeitgemäßer - als ganz normale, bodenständige Menschen -, mit denen man sich besser identifizieren kann als mit verzückt nach oben blickenden Heiligen.

Pfarrkirche St. Clemens in Drolshagen

Altarbild' zugeklappt

Altarbild offen

Fotos: A.Hahn

Weiter ging es in das Restaurant Seeterrassen, wo wir uns ein gemeinsames Mittagessen schmecken ließen.

Foto: A.Hahn

Danach begaben wir uns zum nicht weit entfernten Schiffsanleger, wo wir die „MS Westfalen“ betraten, um zu unserer 90 Minuten dauernden Rundfahrt auf dem Biggesee zu starten. Die MS Westfalen wird umweltfreundlich durch einen Elektromotor angetrieben, sodass wir eine ruhige und gemütliche Fahrt bei fast regenfreiem Wetter auf dem Stausee genießen konnten. Wer mochte, konnte sich an Bord noch Kaffee und Kuchen oder andere Schleckereien schmecken lassen.

Foto: A.Hahn

Mit vielen schönen Eindrücken, die wir auf unserem Ausflug gesammelt haben, brachte uns unser Fahrer Ingo mit seinem Bus wieder nach Haan zurück, wo wir wieder wohlbehalten ankamen. Dieses gemeinschaftliche Erlebnis wird hoffentlich noch lange in unserer Erinnerung bleiben.

A. Hahn

Foto: A.Hahn

Kirche am Strand

Von der Rolle zum Schmetterling

Foto: Gisela Konrad

Sonne, Hitze und der Strand – das heißt, es ist wieder „Haaner Sommer“. In diesem Jahr hatten kirchliche Einrichtungen im Rahmen von „Kirche am Strand“ zum Programm des beliebten Sommer-Events beizutragen.

Am 3. Juli 2023 war auch die kfd beim „Haaner Sommer“ kreativ unterwegs. Das Angebot richtete sich an Kinder, die mit den Frauen der kfd bastelten. Dabei wurden aus Toilettenrollen Schmetterlinge gebastelt, ganz im Sinne des „Upcyclings“, also des Trends, aus unbrauchbarem und vermeintlichem Müll Schönes, Neues und Kreatives zu gestalten. Das Team des Haaner Sommers sorgte für den reibungslosen Ablauf und die Ausstattung. Die Bastelmaterialien in Form von leeren Toilettenpapierrollen haben verschiedene Haushalte bereits Wochen vorher angefangen zu sammeln anstatt direkt in die Tonne zu entsorgen.

In dem Gewusel des Nachmittags dauerte es zunächst eine Weile, bis das Angebot wahrgenommen wurde und die Kinder sich trauten, zum Stand zu kommen. Im Laufe der zwei Stunden kamen immer mehr Kinder, sogar auch von der Stadtranderholung. Es kamen auch vereinzelt Großeltern mit den Enkelkindern. Alle durften ihren selbst gebastelten Schmetterling mitnehmen. Der Nachmittag war geprägt von einem lockeren, wertschätzenden und offenen Miteinander, viele Begegnungen mit den Kindern bleiben noch lange in Erinnerung. Der Kreativkreis der kfd bedankt sich bei allen, die aktiv mitgewirkt haben.

A. Boes und B. Feller

Foto: Gisela Konrad

Einladung zum Seniorenkreis

Alle Teilnehmerinnen des Seniorenkreises treffen sich am 1. Montag eines Monats um 15:00 Uhr im Forum Breidenhofer Straße. Die Veranstaltung endet um 17:00 Uhr.

kfd KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS

Für das zweite Halbjahr 2023 laden Brigitte Feller und ihr Team herzlich zu folgenden Terminen ein:

Montag, 4. September - Vortrag „Wasser“ von Frau Rupsch
Montag, 9. Oktober - Thema „Entspannungsübungen“
Montag, 6. November - Spielenachmittag
Montag, 4. Dezember - Weihnachtsfeier

Der Alten- und Krankentag 2023 findet am Freitag, 20. Oktober, um 14:30 Uhr statt.
Herzliche Einladung auch dazu!

Gerechtigkeit statt Almosen

Haaner WELT Laden

Unter diesem Gedanken von Dom Helder Camara gründete ein ökumenisches Frauenteam vor 40 Jahren den Weltladen Haan.

Der Laden besteht heute immer noch und feiert das Jubiläum am 27.10.2023 mit einem Fest im Haus an der Kirche, Kaiserstraße 40.

Wir werden am Freitag, dem 27. Oktober, in der evangelischen Kirche mit einer kommentierten Filmvorführung über das Projekt „Para los Niños“ in Bolivien beginnen. Daran anschließend wird im Haus an der Kirche Raum für Gespräche, Bilder zu dem Thema, gutes Fingerfood, Musik und Märchen sein.

Das Team des Weltladens e. V. lädt alle interessierten Haaner und Freunde von auswärts herzlich dazu ein.

Barbara Olbertz

Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps

„Mit anderen Menschen zusammen erreichen wir mehr als allein.“

Dalai Lama

Jojo Moyes: Mein Leben in deinem
Als Sam beim Sport aus Versehen die Tasche einer anderen Frau mitnimmt, ändert deren Inhalt ihr Leben und führt zwei Frauen zusammen, die kaum Gemeinsamkeiten haben. Über die Bedeutung von Freundschaft und Zusammenhalt.
Rowohlt, 512 Seiten, 21,99 Euro

Juli Zeh: Zwischen Welten
Nach einem zufälligen Treffen zweier ehemaliger Studienfreunde tauschen sie sich über polarisierende und weltbewegende Themen und Fragen aus. Durch ihre verschiedenen Ansichten und Lebensweisen kommt es zum ständigen Schlagabtausch.
Luchterhand, 443 Seiten, 24 Euro

Maggie O‘Farrell: Porträt einer Ehe
Als ihre Schwester stirbt, wird Lucrezia 1558 mit deren Ehemann, einem Großherzog, verheiratet. Bereits mit 13 Jahren muss sie unvorbereitet eine neue Rolle einnehmen und wird dadurch zur Schlüsselfigur in einem brisanten Spiel.
Piper, 464 Seiten, 24 Euro

Nicola Förg: Dunkle Schluchten
Mysteriöse Morde beschäftigen Kommissarin Irmi Mangold auch im 14. Band der beliebten Alpenkrimi-Reihe. Das Opfer arbeitete als Restaurator für einen Geflügelzüchter. War das Fresko in dessen Haus das Mordmotiv? Spannende Verbindung aus Krimi, Umwelt- und Tierschutz.
Piper GmbH, 320 Seiten, 12,99 Euro

Cay Rademacher: Schweigendes Les Baux
In der bekannten Krimireihe aus der Provence um Capitaine Blanc ist der Tote ein Detektiv, der den Diebstahl eines Bildes aus dem Privatbesitz der Familie Féraud aufklären sollte. „Etliche Finten, überraschende Wendungen, Spannung pur und ein Ende, das so niemand erwartet hätte.“(Goslarische Zeitung)
DuMont, 416 Seiten, 16 Euro

Arno Strobel: Mit den Augen des Opfers
Fallanalytiker Max Bischoff wird vom Düsseldorfer KK 11 zu einem alten Fall hinzugezogen, der sich vor vielen Jahren an der Mosel ereignete. Dafür muss er den rätselhaften Tagebucheintrag lösen, der mit dem Verschwinden eines jungen Mannes zusammenhängen muss. Kaum ist er vor Ort, gibt es einen Toten.
Fischer Tb, 352 Seiten, 15,99 Euro

Martin Suter: Melody
Tom, ein ewiger Jurastudent, trägt die Erinnerungen von Dr. Stotz über Melody zusammen, der mit 84 Jahren schwer krank ist und der über das Verschwinden seiner Verlobten nie hinwegkam. Auf der Suche nach ihr stößt Tom auf Widersprüche.
Diogenes, 331 Seiten, 26 Euro

Claire Douglas: Liebste Tochter - Du lügst so gut wie ich
Im Haus von Saffys Großmutter Rose werden zwei skelettierte Leichen gefunden. Da die demente Rose bei der Aufklärung nicht weiterhelfen kann, gehen Saffy und ihre Mutter auf Spurensuche. Dabei müssen sie sich intensiv mit ihrer eigenen Identität auseinandersetzen.
Penguin, 480 Seiten, 15 Euro

Sebastian Fitzek: Elternabend/ Kein Thriller- Auch wenn der Titel nach Horror klingt!
Ein Autodieb und eine junge Randaliererin treffen auf der Flucht vor der Polizei zufällig auf Eltern auf dem Weg zum Elternabend, wo der Schulverweis des Schülers

Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps

Hector beschlossen werden soll. In seiner Not gibt sich das Pärchen als Hectors Eltern aus. „Die Geschichte ist originell und spielt auf sehr unterhaltsame Weise mit den gängigen Klischees.“ (WDR 2 Lesen)
Droemer HC, 336 Seiten, 16,99 Euro

Kinderbücher

Diana Amft: Die kleine Spinne Widerlich und die Regenbogenfarben
In dem Pappbilderbuch der bekannten Schauspielerin entdeckt die kleine Spinne mit ihrer Familie die verschiedenen Farben des Regenbogens. Ideal zum ersten Farbenlernen.
Libri, 26 Seiten, 12 Euro, ab 2 Jahre

Emmanuelle Figueras: Große Geheimnisse kleiner Tiere
Die meisten der bekannten Tierarten sind Insekten. Alle haben ihre kleinen Geheimnisse und Besonderheiten, die es in diesem wunderschön illustrierten Sachbilderbuch zu entdecken gilt.
Arena, 32 Seiten, 15 Euro, ab 5 Jahre

Ingo Siegner: Der kleine Drache Kokosnuss - Aufregung in der Drachenschule
Du kennst bestimmt durch die Bücherei schon den kleinen Drachen und bist neugierig, wie das Thema „ausgestorbene Tiere“ in der Drachenschule seinen Forscherinstinkt weckt. In der neuen Abenteuergeschichte macht er sich auf die Suche nach dem dreiköpfigen Höhlendrachen. Erfahre, ob es ihn wirklich gab.
Cbj, 67 Seiten, 10,00 Euro, ab 6 Jahre

Silke Schellhammer: School of Talents
In der neuen Reihe, von denen alle vier Bände ausgeliehen werden können, lernt ihr Alva kennen, die Tiere verstehen kann. Ihre Eltern halten sie daher für sonderbar und schicken sie in ein Internat, das sich um Kinder mit besonderen Fähigkeiten kümmert. Mit Superkräften stellen sich Alva und ihre Mitschüler in den Bänden (erste Stunde: Tierisch laut; zweite Stunde: Stromausfall; dritte Stunde: Monster in Sicht; vierte Stunde; Schulfest im Schneckentempo) vielen geheimnisvollen Rätseln.
Libri, 240 Seiten, jeweils 13,00 Euro, ab 8 Jahre

Andreas Schlüter: Dangerzone - Gefährliche Wüste (Band 1) und Dangerzone - Bedrohung aus der Tiefe (Band 2)
Marcel und Julia werden mit ihrem Vater, einem Tierfotografen, in Australien überfallen. Holt Euch die beiden Bände der Abenteuer-Serie in der Bücherei und erfahrt, ob sie die tödlichen Gefahren überwinden können.
FISCHER, 256 Seiten, jeweils 13 Euro, ab 10 Jahre

Kindersachbuch ab 10 Jahre

Manfred Theisen: Künstliche Intelligenz - Fake News - Unsere digitale Zukunft
Welche technischen Neuerungen erwarten uns zukünftig? Was ist ein Algorithmus? Können Maschinen denken und wenn ja, wie? Werden Menschen dadurch negativ beeinflusst? Kritische Auseinandersetzung mit einem aktuellen Topthema.
Libri, 176 Seiten, 14,95 Euro, ab 10 Jahre

Viel Spaß beim Lesen.
Wir freuen uns über Euren Besuch in der Bücherei.

Angelika Rüppel und
das Büchereiteam

Runde Geburtstage in Haan

Runde Geburtstage in Gruiten

Amtshandlungen

Aus Datenschutzgründen
finden Sie diese Seite
nur in der Printausgabe

St. Chrysanthus und Daria

Amtshandlungen

Aus Datenschutzgründen
finden Sie diese Seite
nur in der Printausgabe

in eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

leider müssen wir Ihnen mitteilen dass wir mit dieser Ausgabe vorläufig das Erscheinen des Zweitakters aussetzen müssen. Es gab in den zurückliegenden Monaten technische, redaktionelle und vor allem personelle Probleme, so dass wir uns nicht mehr in Lage sehen, unsere Arbeit im gewohnten Umfang und Stil fortzusetzen.

Wir blicken auf mehr als vier Jahrzehnte kreativer und erfolgreicher journalistischer Arbeit in unseren Gemeinden zurück und wollen Dank sagen für jahrelanges Engagement bei:

Resi Schöls, Ingrid Wacker, Christa Landwehr, Karl-Ludwig Landwehr, Günter Oberdörster, Anne-Christel Zolondek, Maria Hammerschmidt, Anastasia Boes, Mathias Duch, Alfred Neumann, Thomas Decken , Norbert Montag, Gertrud Georgen, Monika Friedrichs, Christine König, Günther Roord, Peter Pesch, Petra Schmitz, Martina Poppel, Frank Giere und vielen Anderen.

Den Dank verbinden wir mit der Hoffnung, dass es bald einen Neustart für einen Pfarrbrief gibt.

Es grüßt

Reinald Müller
Redakteur (verantwortlich)

Wussten Sie schon,

... dass Ingalisa Bornefeld am 2. September 2023 im Kölner Dom als Pastoralreferentin beauftragt wurde.

... dass der ZWEITAKTER ab sofort nur noch über die E-Mail-Adresse zweitakter@kath-haan.de erreichbar ist

... dass nach dem Cyberangriff auf den IT-Dienstleister des Erzbistums für alle Ehrenamtlichen neue Email-Adressen unter „@kath-haan.de“ eingerichtet wurden.

... dass unsere Kirchengemeinde einen Newsletter hat? Dieser gibt Ihnen die Gelegenheit, regelmäßig den Brückenschlag und die Gottesdienstordnung digital zu empfangen. Aber auch zusätzliche und vor allem kurzfristige Nachrichten können so datenschutzkonform zu Ihnen transportiert werden. Eine Anmeldung über die Homepage oder über folgenden QR-Code möglich:

Regelmäßige Veranstaltungen

Bitte informieren Sie sich vorher, ob die Veranstaltungen aufgrund der aktuellen Situation wirklich stattfinden!

Meditativer Tanz

Dienstag	19:00 Uhr	Forum Haan

Frauenbibelkreis

Dritter Dienstag im Monat	16:00 Uhr	Seilbahnweg 51, 42781 Gruiten

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Mittwoch	Choralschola 19:00 – 20:00 Uhr, St. Nikolaus Junger Chor St. Nikolaus 20:00 – 21:30 Uhr, Pfarrheim Gruiten Leitung: Frederik Punsmann
Donnerstag	Kirchenchor „Cäcilia“ Gruiten 19:00 – 20:00 Uhr, Pfarrheim Gruiten Leitung: Hans-Joachim Beyer Kammerchor 20:15 – 21:45 Uhr, Pfarrheim Gruiten Leitung: Frederik Punsmann
Freitag	Kinderchor St. Nikolaus 16:15 – 17:00 Uhr, Pfarrheim Gruiten Jugendchor St. Nikolaus 17:00 – 17:45 Uhr, Pfarrheim Gruiten Pfarrorchester (14-tägig!) 18:00 – 19:30 Uhr, Pfarrheim Gruiten Nach Absprache: Kantorengruppe Leitung: Frederik Punsmann Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Frederik Punsmann · 0157 / 34 42 41 97 oder frederik.punsmann@erzbistum-koeln.de

Pfarrverweser

Pfarrer Christoph Biskupek
Erkrath, Trills 32 ☎ 0 21 04 / 4 04 38
E-Mail: haan.pastoralbuero@erzbistum-koeln.de

Pastoralteam

Pfarrvikar Pater Tom Sebastian Koottumkal
Hilden, Breddert 15 ☎ 01 71 / 69 03 652
E-Mail: tom.koottumkal@erzbistum-koeln.de

Kaplan Sven Thomsen
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 29 / 3 77 07 26
E-Mail: sven.thomsen@erzbistum-koeln.de

Diakon Michael Ruland
Hilden, Hochdahler Straße 1 ☎ 0 21 03 / 4 17 03 34
E-Mail: diakon.ruland@erzbistum-koeln.de

Diakon i.R., Subsidiar Jürgen Wies
E-Mail: wieshaan@web.de ☎ 0 21 29 / 5 38 65

Pastoralreferentin Ingalisa Bornefeld
Haan, Königstraße 8 ☎ 01 71 / 69 03 378
E-Mail: ingalisa.bornefeld@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin Ulrike Peters
Haan, Breidenhofer Straße 5 ☎ 0 21 29 / 9 27 44 28
E-Mail: ulrike.peters@erzbistum-koeln.de 0 171 / 69 03 976
ulrike.peters@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin Lea Duch
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 03 / 2 46 60
E-Mail: lea.duch@erzbistum-koeln.de 01 516 / 50 28 553

Gemeindeassistentin Eva Merks
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 29 / 24 33

E-Mail: eva.merks@erzbistum-koeln.de

Jugendreferentin Alexa Stephany
Haan, Königstraße 8 ☎ 01 62 / 71 56 248
E-Mail: stephany.alexa@erzbistum-koeln.de

Seelsorger–Rufbereitschaft ☎ 01 73 / 5 44 45 87

Pastoralbüro

Haan: Königstraße 8 ☎ 0 21 29 / 24 33
Ludger Noll, Silvia Wachter Fax 0 21 29 / 5 92 79

E-Mail: haan.pastoralbuero@erzbistum-koeln.de
Internet: www.kath-kirche-haan.de
Öffnungszeiten:

Montag	9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	9:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	9:00 – 12:00 Uhr
Freitag	9:00 – 12:00 Uhr

Gruiten: Am Kirchberg 2 ☎ 0 21 29 / 24 33
Sandra Dörrier
Sprechzeit: nach allen heiligen Messen

Verwaltungsleiterin

Haan / Gruiten:
Jutta Mielke-Hatun
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 29 / 34 46 55
E-Mail: jutta.mielke-hatun@erzbistum-koeln.de

Seelsorgebereichs–Kirchenmusik

Haan / Gruiten:
Kantor Frederik Punsmann
Haan, Königstraße 8 ☎ 01 57 / 34 42 41 97
E-Mail: frederik.punsmann@erzbistum-koeln.de

Kirchenvorstand

Haan / Gruiten:
Dr. Winfried Schnepp, stellvertretender Vorsitzender
Haan, Königstraße 8 ☎ 0172 / 29 05 448
E-Mail: winfried.schnepp@kath-haan.de

Pfarrgemeinderat

Haan / Gruiten:
Barbara Dannhäuser, Sprecherin PGR-Vorstand
Haan, Königsstraße 8, ☎ 0 21 29 / 56 56 833
E-Mail: barbara.dannhaeuser@kath-haan.de

Friedhofsverwaltung

Haan:	Silvia Wachter	☎ 0 21 29 / 34 46 56
	Jörg Vavpotic	☎ 02 11 / 2 09 39 02
Gruiten:	über Pfarrbüro	☎ 0 21 29 / 24 33
E-Mail:	haan.friedhof@erzbistum-koeln.de	

Forum Haan

Kasia Kwiatkowska ☎ 0 21 29 / 95 78 11

Pfarrzentrum Gruiten

Sandra Dörrier ☎ 0 21 04 / 6 18 26

Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.

Wohnungslosenhilfe:
Bogumila Sporin
Montag 9:00 – 11:00 Uhr
Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 3 40 90
Termine nach Vereinbarung ☎ 0 21 04 / 80 75 64

Fachdienst für
Integration und Migration / Aktion Neue Nachbarn
Dienstag und Mittwoch 9:00 – 15:00 Uhr
Donnerstag 12:00 – 17:30 Uhr
Freitag 9:00 – 14:30 Uhr
Susanne Schad-Curtis
Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 3 40 90
Termine nach Vereinbarung ☎ 01 72 – 6 76 10 16

Pflegestation Erkrath / Haan / Hilden:
Pierre Picklapp
Kirchstraße 5 · 40699 Erkrath ☎ 02 11 / 24 00 20

Schuldnerberatung:
Klaus Gärtner
Montag 15:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag 8:30 – 10:30 Uhr
Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 04 / 79 49 33 23
Termine nach Vereinbarung ☎ 0 21 29 / 9 50 95 04

Migrationsberatung für Erwachsene (MBE):
Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 9 50 95 14

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM Haan e.V.) · Breidenhofer Straße 1

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag jeweils 9:00 – 12:00 Uhr
mittwochs und freitags keine Sprechzeiten
Individuelle Terminabsprachen sind weiterhin möglich.

Tafelausweise werden am Dienstagvormittag ausgestellt und verlängert.

Verwaltung / Zentrale: ☎ 0 21 29 / 26 28
E-Mail: info@skfm-haan.de
Website: www.skfm-haan.de

Vorsitzender des SKFM Haan e.V.:
Siegbert Vogt ☎ 0 21 29 / 89 34

Geschäftsführung:
Hubert Gering ☎ 0 21 29 / 37 78 45

SKFM Haaner Tafel:
Hubert Gering ☎ 0 21 29 / 37 78 45

- Betreuungen nach Betreuungsgesetz (BtG)
- Jugend- und Familienhilfe / Jugendgerichtshilfe (KJHG) Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und Systemische Psychotherapie / Familientherapie:

Katja Breker ☎ 0 21 29 / 37 78 44
Annabell Ciernio ☎ 0 21 29 / 37 78 41
Anesa Zagraxha ☎ 0 21 29 / 37 78 46

Kleiderkammer

Friedrich-Ebert-Straße 111-117 ☎ 0 21 29 / 5 66 62 62
Website: www.kleiderkammer-haan.de
Montag, Dienstag, Donnerstag 9:30 – 11:30 Uhr
Dienstag, Donnerstag 15:30 – 17:30 Uhr
Am zweiten Samstag im Monat 9:30 – 11:30 Uhr

Fußpflege für Bedürftige

AWO Haan ☎ 0 21 29 / 25 50

Willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

Ganz gleich

* wie Sie heute zur katholischen Kirche stehen,
* in welcher Familien- oder Ehesituation Sie leben,
* wie Ihre persönliche Lebensgeschichte, Ihr Alter, Ihre Herkunft sind:

Sie sind eingeladen und willkommen, werden angenommen und respektiert in den Gemeinden St. Chrysanthus und Daria in Haan sowie St. Nikolaus in Gruiten!

Kindergärten

Haan: Breidenhofer Straße 1
Andrea Lukaschewski ☎ 0 21 29 / 79 10

Hochdahler Straße 14
Dorothea Poblocki ☎ 0 21 29 / 74 56

Gruiten: Caritas – Kindergärten
Düsselberger Straße 7
Martina Hanigk ☎ 0 21 04 / 6 22 33

Dinkelweg 2
Barbara Müller ☎ 0 21 04 / 8 32 02 77

Kath. öffentliche Bücherei St. Nikolaus

Gruiten: Am Kirchberg 3 ☎ 0 21 04 / 51 73 14

Öffnungszeiten:

Sonntag	10:00 – 12:30 Uhr
Montag	16:30 – 18:00 Uhr
Donnerstag	10:00 – 12:00 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

Bei Drucklegung lagen der Redaktion folgende Informationen vor:

St. Chrysanthus und Daria Haan

Sonntag	11:30 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	9:30 Uhr	Heilige Messe

St. Nikolaus Gruiten

Samstag	17:00 Uhr	Heilige Messe in gerader Kalenderwoche
Sonntag	10:00 Uhr	Heilige Messe in ungerader Kalenderwoche
Dienstag	9:30 Uhr	Heilige Messe

Zeichnung: Alfred Kruchen

Foto:Günter Oberdörster

Unsere Kirche St. Chrysanthus und Daria im goldenen Herbst